

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3 / 4, März / April 1994

Nr. 328

39. Jahrgang

Richard Berczeller - zum Gedenken

Im 92. Lebensjahr ist Dr. Richard Berczeller in New York gestorben. Mit ihm verliert das Burgenland einen seiner treuesten und größten Söhne, die Gemeinschaft der Burgenländer in aller Welt ihren berühmtesten und weithin bekanntesten Auslandsburgenländer.

Er war so wie der Titel seines bedeutendsten Buches:

“ ... mit Österreich verbunden”.

Richard Berczeller wurde am 2. Februar 1902 in Ödenburg geboren. Dort besuchte er auch das Gymnasium und begann 1920 in Wien Medizin zu studieren. 1926 promovierte er zum Doktor, verbrachte einige Jahre als Arzt in Wien und eröffnete 1930 eine Privatpraxis in Mattersburg. Richard Berczeller war Jude und wurde 1938 verhaftet, gedemütigt und schließlich zur Emigration gezwungen. Mit einem französischen Visum gelangte er nach Paris und fand anschließend für einige Monate eine Anstellung in der französischen Kolonie Elfenbeinküste. Schwer erkrankt kam er von Afrika nach Paris zurück, flüchtete nach Südfrankreich, von wo ihm schließlich 1941 die Auswanderung nach New York gelang. Dort war Doktor Berczeller nicht nur als Arzt auf der Lower East Side tätig, sondern auch als Mitglied der Emigranten - Hilfsvereinigung “Associated Austrian Relief” und später als Obmann der Exil Organisation “American Friends of Austrian Labor” für seine ausgewanderten Landsleute aktiv.

In New York mußte er Englisch lernen und dann ein zweites Mal Medizin studieren, um auch in den USA als Arzt zugelassen zu werden. 1940 arbeitete er in einem ärmlichen Viertel in New



Die Bgld. Landesregierung beim Besuch von Dr. Berczeller in New York im Jahre 1986 (v.l.n.r. Molden, Roth, Berczeller, Wiesler, Wukitsevičs, Sipöcz)



York und leistete unglaublich viel für die sozial Benachteiligten, sowie er es schon in Mattersburg getan hatte, wo man ihn als den “Arzt der Armen” kannte.

Nach 1945 hatte man ihn eingeladen, in die Heimat zurückzukehren. Er entschied sich aber, in Amerika zu bleiben.

Seine Liebe zur Heimat, die er verlassen hatte müssen, schlug sich auch in seiner schriftstellerischen Tätigkeit nieder. Bereits in den fünfziger Jahren wurden seine autobiographischen Kurzgeschichten regelmäßig in der Zeitung “The New Yorker” veröffentlicht. In all seinen Büchern kam seine innige Beziehung zu seiner burgenländischen Heimat zum Ausdruck, besonders in seinem autobiographischen Werk “Verweht” oder in dem Buch “Die sieben Leben des Doktor B”, in dem er seine Tätigkeit als Arzt in Mattersburg und Umgebung schilderte. Sein bedeutendstes Werk hat er zusammen mit Dr. Norbert Leser verfaßt:

“ ... mit Österreich verbunden”. In diesem Buch widmete er den Burgenländern in Amerika ein eigenes Kapitel.

Berczeller war einer der ganz wenigen Burgenländer, die es in Amerika zu Ansehen und Wohlstand gebracht haben und dennoch im Kreise der einfachen Landsleute in New York geblieben sind. Stets fühlte er sich mit ihnen und mit seinem Freund Joe Baumann verbunden.

Die Burgenländische Gemeinschaft verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft.

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Landsleute!

Die Kommunikation mit den Landsleuten im Ausland findet heute nicht mehr ausschließlich mit Briefen statt, sondern auch mit Telefon, Telefax, Tonbändern und Tapes. Bei Tonbändern und Tapes tritt meist die Schwierigkeit auf, daß diese mit dem österreichischen System nicht zusammenpassen. Nun hat die Burgenländische Gemeinschaft mit der Firma "Top Team" in Oberwart Kontakt aufgenommen und sie ersucht, sich auf die Möglichkeit des Überspielens dieser Bänder einzurichten. Dies ist geschehen. Videobänder, die aus Amerika kommen, können dort auf VHS und andere Größen überspielt werden (Siehe Seite 12).

Die moderne Zeit hat auch den Fremdenverkehr sehr belebt und Möglichkeiten aufgezeigt, an die man früher nicht gedacht hat. Im Burgenland hat die Familie Alber in Eberau zwei alte Bauernhäuser renoviert. Von außen ist alles so wie es früher war: die Fassade, der schöne Hof, die Wiese mit den Blumen usw. Das Innere ist aber bequem und mit allem Komfort eingerichtet. Die Burgenländische Gemeinschaft hat die Familie Alber ermuntert, diese Häuser so herzurichten, um Heimatbesuchern die Möglichkeit zu geben, so wie früher im Dorf zu leben und doch auf Komfort nicht verzichten zu müssen (Siehe Seite 13).

Auf der anderen Seite gibt es Burgenländer in Amerika, die wieder Besuchern aus dem Burgenland und aus Österreich die Möglichkeit geben, bei ihnen zu wohnen. So hat der Burgenländer Hermann Allertorfer auf Hawaii einige wunderschöne Ferienhäuser in traumhaft schöner Lage, die er am liebsten nur an seine Landsleute vermietet (Siehe Seite 4).

Wir freuen uns in der Burgenländischen Gemeinschaft, daß wir unseren Landsleuten im Ausland und auch daheim diese Dienstleistungen anbieten können.

Nochmals erinnern wir auch daran, daß österreichische Staatsbürger im Ausland an den Bundeswahlen 1994 teilnehmen können, wenn sie sich rechtzeitig von einer Gemeinde in Österreich bzw. Burgenland das Wählerevidenzblatt schicken lassen. Auch hier sind wir behilflich.

Wir sind schon öfter aufmerksam gemacht worden, unsere Zeitung hätte viel zu kleine Buchstaben. Daher sei sie besonders für ältere Leute nicht leicht zu lesen. Wir greifen gerne diese Anregung auf und haben uns nun entschlossen, von nun an unsere Zeitung mit größeren Buchstaben zu drucken. Ich hoffe, daß Ihnen unsere Zeitung so gefällt.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich Ihr
Walter Dujmovits
Präsident

Fortsetzung von Seite 1

Die letzte Begegnung mit Richard Berczeller hatte die Burgenländische Regierungsdelegation und ich im Oktober 1991 in New York. Österreich und das Burgenland dankten ihm mehrfach durch die Verleihung hoher Auszeichnungen.

Anlässlich seines 85. Geburtstages ehrte ihn die Stadt Mattersburg durch die Enthüllung einer Gedenktafel am Hause seiner seinerzeitigen Ordination. Bewegt sagte er damals seinen später berühmt gewordenen Satz "Der Mensch kann viele Heime haben, aber nur eine Heimat ...". Als Dr. Berczeller in New York seinen 90. Geburtstag feierte, war unter zahlreichen Gratulanten auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky.

Eine ungewöhnliche und menschlich berührende Tat setzte Diözesanbischof Dr. Lászlo, als er 1985 den andersgläubigen Dr. Richard Berczeller mit der Verleihung des "St. Martin Ordens in Gold" auszeichnete.

Als die Nachricht vom Tode Berczellers das Burgenland erreichte, waren alle seine Freunde tief betroffen. Landeshauptmann Karl Stix sagte, das Burgenland hätte mit seinem Tod einen der prominentesten "Weltbotschafter" verloren.

Bundespräsident Dr. Thomas Klestil hat Dr. Peter Berczeller, dem Sohn des Verstorbenen, in einem persönlichen Schreiben seine tiefempfundene Anteilnahme ausgesprochen.

Dr. Berczeller war auch mein persönlicher Freund, mit dem ich viele Stunden in Gespräch und Korrespondenz verbrachte. Die Burgenländische Gemeinschaft, der er sich stets verbunden fühlte, dankt ihm für seine Heimattreue und für sein Bekenntnis zum einfachen burgenländischen Menschen in der Heimat und in Amerika.

Dr. Walter Dujmovits



100 Jahre Auswanderung

Die Auswanderung begann vor genau 100 Jahren,
im Jahre 1894, in folgenden Dörfern:

| Kirchfidisch, Oberdorf, Jabing, Burgauberg, Gerersdorf,
Glasing, Kleinmürbisch, Sumetendorf |



Burgenländische
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit Auslandsburgenländertreffen in Moschendorf
am Sonntag, dem 17. Juli 1994, um 14.00 Uhr,
herzlich einzuladen.

Der Vorstand

Pension aus Österreich

Österreichisch-amerikanisches Abkommen seit dem 1. November 1992

Österreich und die Vereinigten Staaten von Amerika haben ein Sozialversicherungsabkommen abgeschlossen, das nunmehr fast allen Auswanderern aus Österreich zu einer Pension aus Österreich verhelfen wird.

Eine Information der German Social Security and Austrian Pension Consultants.

Pensionsarten

Die wichtigsten Auswirkungen des neuen Abkommens dürften wohl sein, daß fast alle ausgewanderten Österreicher ab dem 65. Lebensjahr bzw. Frauen ab dem 60. Lebensjahr (frühestens jedoch ab Inkrafttreten des Abkommens, also ab 1. November 1991) eine Pension aus Österreich erhalten werden.

Österreichische Versicherungszeiten müssen jedoch für mindestens 12 Monate nachgewiesen werden. Die restlichen Zeiten können - wie oben schon erläutert - durch amerikanische Versicherungszeiten erfüllt werden.

Neben einer Pension ab dem 65. Lebensjahr für Männer und einer Pension ab dem 60. Lebensjahr für Frauen gibt es selbstverständlich wie auch in den USA und in Deutschland Leistungen für Hinterbliebene und Leistungen wegen Invalidität (Erwerbsunfähigkeit).

Auch für diesen betroffenen Personenkreis, bietet das neue Abkommen Erleichterungen. Es bedarf jedoch im einzelnen einer individuellen Überprüfung.

Anspruchsvoraussetzungen zum Erhalt einer Pension aus Österreich für Frauen

Weibliche Versicherte, die in Österreich für mindestens 12 Monate gearbeitet haben und auch gleichzeitig Beiträge an den österreichischen Versicherungsträger eingezahlt haben, haben Anspruch auf österreichische Pension unter Berücksichtigung des österreichisch-amerikanischen Abkommens.

Man unterscheidet zwischen folgenden Pensionsarten:

1. Alterspension für Frauen ab Vollendung des 60. Lebensjahres

Die Wartezeit nach österreichischem Recht muß erfüllt sein, d.h. die österreichischen Beitragsmonate und die Beiträge beim amerikanischen Versicherungsträger müssen mindestens 15 Jahre (180 Kalendermonate) betragen.

Dies ist die sogenannte "ewige Anwartschaft". Sollte eine Frau in Amerika nie beruflich tätig gewesen sein und damit keine Beiträge an den amerikanischen Versicherungsträger eingezahlt haben, müßten die österreichischen Beitragszeiten 15 Jahre betragen.

Ansonsten wäre ein Pensionsanspruch aus Österreich nicht möglich.

Es wurde jedoch bereits erwähnt, daß gegebenenfalls durch Einzahlung freiwilliger Beiträge diese ewige Anwartschaft erfüllt werden kann. Hier sollten Sie sich in jedem Falle beraten lassen.

2. Vorzeitige Alterspension für Frauen ab Vollendung des 55. Lebensjahres

- Die österreichischen Versicherungszeiten und amerikanischen Versicherungszeiten müssen zusammengerechnet 420 Kalendermonate (35 Jahre) ergeben.
- Innerhalb der letzten 36 Kalendermonate vor dem Stichtag (Beginn der Pensionszahlung) müssen mindestens 24 Beitragsmonate der Pflichtversicherung (entweder in Österreich oder in den USA) nachgewiesen sein, oder die letzten 12 Versicherungsmonate vor dem Stichtag müssen Beitragsmonate der Pflichtversicherung sein.
- In den USA muß die Beschäftigung aufgegeben worden sein (ein geringfügiger Hinzuverdienst bis zu ca. 3.000,- österreichischen Schilling monatlich ist möglich; bei Überschreiten dieser Hinzuverdienstgrenze kann keine vorzeitige Alterspension ausgezahlt werden)

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Trausdorf (1.647)

Dieser Ort liegt südlich von Eisenstadt und ist unter anderem in den letzten Jahren dadurch bekannt geworden, daß sie 1988 von Papst Johannes Paul II. besucht wurde, der dort vor zehntausenden Menschen eine Messe hielt. Trausdorf ist auch der Heimatort des früheren Diözesanbischofs Stefan László und hat bis vor kurzem auch einen Flughafen gehabt.

Die Auswanderung aus Trausdorf hat sehr spät begonnen. Der erste Amerikawanderer ist erst 1911 überliefert, ganz im Gegensatz zum benachbarten St. Margarethen, von wo die ersten bereits 1855 nach Amerika gezogen sind.

Tschanigraben (78)

Dieser Ort südlich von Güssing ist die kleinste Gemeinde nicht nur vom Burgenland sondern auch von ganz Österreich. Die Auswanderung ist relativ stark. Bereits 1903 lebten 49 Personen aus Tschanigraben in Amerika, hauptsächlich in Pennsylvania.

Tschurdorf (503)

Dieser Ort im nördlichen Teil des Bezirkes Oberpullendorf hat eine ähnliche Auswanderungsstruktur wie die Orte im Bezirk Mattersburg. Auch das Auswanderungsverhalten ist ähnlich: Der Beginn der Auswanderung ist relativ spät, die Streuung über die Welt ist groß und der Anteil der Auswanderer nach Südamerika bedeutend.

Unterbildein (180)

Die Dörfer Unter- und Oberbildein gehörten 20 Jahre lang, mit mehreren Umgebungsgemeinden zur Großgemeinde Eberau. Seit zwei Jahren sind beide Gemeinden selbständig und haben sich unter dem Namen "Bildein" zusammengeschlossen. Diese Gemeinde Bildein liegt im Pinkaboden und ist auch jener Teil des Burgenlandes, von wo absolut und relativ die meisten Menschen nach Amerika ausgewandert sind. Diese Auswanderung hat Wunden geschlagen, die viele Jahre nicht vernarbt sind.

Im Jahre 1901 hat in dieser Gegend die Auswanderung überall gleichzeitig begonnen. Sicher ist dies bei Ober- und Unterbildein, Winten, Harmisch und Deutsch Schützen, wahrscheinlich auch bei Höll und Eberau. 1901 haben 4 Leute mit der Auswanderung aus Unterbildein angefangen, drei Jahre später gab es bereits einen fühlbaren Mangel an Landarbeitern in dieser Gemeinde so wie auch in der Nachbarschaft.

Die Bevölkerungszahlen gingen zurück: Von 407 im Jahre 1910 auf 301 im Jahre 1934. Im Jahre 1981 waren es nur mehr 229 und heute sind es gar nur mehr 180.

Das Dorf hatte auch in den letzten 40 Jahren stark unter der Nähe des Eisernen Vorhanges zu leiden, weil der Grenzübergang nach Ungarn nicht möglich war. Seit der Grenzöffnung in den letzten 2 - 3 Jahren ist aber ein fühlbarer Aufschwung zu spüren.

Auswanderer aus Unterbildein ließen sich vor allem in New Jersey (Passaic) und New York nieder.

Im Edelweiß-Club Toronto: Eine Ära geht zu Ende

Der österreichische Club Edelweiß hat sein Gebäude an der 207 Beverly Street am 28. Februar 1994 verkauft. Bei der am 13. Jänner stattgefundenen Mitgliederversammlung hatten sich 75 Prozent für diesen Verkauf ausgesprochen.

Der Betrieb im Edelweiß-Club, vor allem in den Untergruppen bleibt weiterhin bestehen, wird aber an einem anderen Ort fortgeführt werden.

Der renommierte Club wurde im März 1950 im Anschluß an die damals bereits bestehende "Canadian Society of Austrian Relief" gegründet. Der erste Präsident war Gustav Hinterauer. Der Club stellte sich die Aufgabe, den damals zahlreichen österreichischen Einwanderern zu helfen und sie mit der kanadischen Kultur und Lebensweise vertraut zu machen. Andererseits sollte auch im Kreis der Landsleute mitgebrachte Sitten und Bräuche aus der alten Heimat gepflegt werden. Schon am Anfang stand der Wunsch nach einem eigenen Clubheim.

Das erste Vereinshaus hatte sich auf der 246 College Street befunden, das von geschickten Mitgliedern auf freiwilliger Basis umgebaut worden war. Am 13. Oktober 1952 wurde dieses Haus im Beisein des österreichischen Botschafters in Canada Dr. Kurt Waldheim, des Bürgermeisters von Toronto und zahlloser Landsleute glanzvoll eröffnet. Die Österreicher hatten nun ihr Haus, mit dem sie sich identifizieren konnten, das ihnen Selbstbewußtsein und dem Verein starken Auftrieb gab.

Nach und nach kamen die jungen Einwanderer in die gemütlichen Räume des Clubs, suchten und fanden dort ein neues Zuhause. Nach und nach wurden auch die Untergruppen errichtet: die Schuhplattler, der Gesangverein, die Jäger, der Schachclub, die Frauengruppe und andere. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums wurde die Woche vom 18.-25. Oktober 1974 von Bürgermeister David Crombi zur "Österreichwoche" ernannt.

Viele prominente Gäste hatte das Haus in den folgenden Jahren gesehen: Nahezu jeder der österreichischen Botschafter kam dort hin zu Besuch, im Jahre 1967 war es auch Bundespräsident Franz Jonas und vor allem war es stets ein Anliegen der Burgenländischen Landesregierung, ihren Landsleuten die Referenz zu erweisen: Landeshauptmann Kery, sein Stellvertreter Dr. Sauerzopf und Bischof Lászlo waren im Edelweiß-Club.

Die Burgenländer spielen überhaupt eine besondere Rolle dort. Am 9. Jänner 1977 haben sie innerhalb des Clubs den "Burgenländer Verein" gegründet. Ihre regelmäßigen Veranstaltungen sind immer Höhepunkt im Jahresprogramm. Vor allem das Picnic im Sommer und das Martinifest im November.

Die Burgenländische Gemeinschaft, die im Edelweiß-Club ihren Standort hat und deren Präsidenten Julius Gmoser und Walter Dujmovits schon oft dortgewesen sind, wünscht dem Edelweiß-Club und allen Landsleuten alles Gute und eine erfolgreiche Zukunft.



207 Beverly St. Toronto, Ont. M5T 1Z4

EINTRITTSKARTE

Letzter Tanzabend im Klubhaus

Freitag, den 25. Feb. 1994 Beginn 20 Uhr

Kapelle: HAPPY AUSTRIAN

EINTRITT FREI! Nur mit gültiger
Mitgliedskarte.

NE 064

Aloha from Hawaii!

Der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft auf Hawaii, Hermann Allerstorfer, wohnt an der Ostseite der Insel Oahu im Ort Kailua. Diese Gegend liegt in traumhaft schöner Lage, 30 Minuten von Waikiki und dem Touristenrummel entfernt. Kailua hat einen der schönsten Strände bei ganzjährig gleichbleibendem sonnigem Wetter.

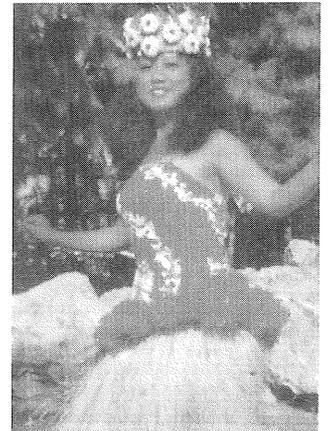
Die Familie Allerstorfer vermietet dort Appartements an Landsleute und deren Freunde. Die Appartements sind komplett und gemütlich eingerichtet. Die Preise liegen zwischen US\$ 69.- und US\$ 110.- für 2 - 5 Personen pro Tag.

Alle Wohnungen befinden sich in ruhiger Lage direkt an diesem wunderschönen Strand. Die Burgenländische Gemeinschaft kann diese Appartements allen Landsleuten und deren Freunden sehr empfehlen.

Anfragen über die Burgenländische Gemeinschaft bzw. über die Familie Allerstorfer,
22 Palione Pl., Kailua /
Oahu, HI 96734

Tel. 808 2541076
808 2613123
808 2634373

Fax: 808 2546876



Miloradic - Verein gegründet

In der kroatischen Gemeinde Frankenau wurde auf Initiative des Bürgermeisters Demeter Kancz der Miloradic-Verein gegründet, in Erinnerung an den großen Sohn des Dorfes.

Mate Miloradic lebte von 1850 bis 1928. Er entstammte einer kroatischen Kleinbauernfamilie aus Frankenau, studierte in Güns und Ödenburg und wurde 1876, zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er in Nikitsch und dann in Großwarasdorf. Als Pfarrer kam er 1878 in die Gemeinde Kroatisch Kimling im heutigen Westungarn, wo er genau 50 Jahre bis zu seinem Tode wirkte.

Miloradic sprach sechs Sprachen und war neben seiner seelsorglichen Arbeit auch wissenschaftlich tätig. Seine große Bedeutung erlangte er durch jene literarischen Werke, die er für die Kroaten Westungarns, also des heutigen Burgenlandes, schrieb.

Miloradic übersetzte den Katechismus in die kroatische Sprache seiner Landsleute, verfaßte Berichte und Zeitungsartikel und auch zahlreiche Gedichte, die erst nach seinem Tode veröffentlicht worden sind.

Der nun gegründete Verein hat sich der Erhaltung der kroatischen Sprache und des kroatischen Volkstums, sowie der Wahrung der Eigenschaften und Rechte der kroatischen Volksgruppe zur Aufgabe gestellt. Er wird ferner das Schaffen von Mate Mersic Miloradic erforschen. Schließlich wird der Verein auch die Pflege und Instandhaltung des Miloradic - Denkmals und des Miloradic Parks in Frankenau übernehmen.

Heuer weniger Wein

In den letzten Jahren wurden in den burgenländischen Weingärten nur rund 450 000 Hektoliter Wein geerntet. Das ist nicht einmal die Hälfte der Erntemenge des Jahres 1992. Hauptursache für diese Katastrophe ist der Frost des letzten Frühjahres.

Am schwersten geschädigt wurde der Bezirk Neusiedl am See, wo nur 23% der durchschnittlichen Menge geerntet wurden. Im mittleren Burgenland ging die Weinmenge von 1992 auf 1993 um fast 40% zurück.

Den Bauern entstanden dadurch Verluste von über 300 Millionen Schilling.

Fred Sinowatz - 65 Jahre



Dr. Fred Sinowatz machte eine steile Karriere vom kleinen Politiker bis hinauf zum österreichischen Bundeskanzler, eine politische Laufbahn, die noch kein Burgenländer gegangen ist. In den letzten Wochen hatte Dr. Fred Sinowatz ein dreifaches Jubiläum: Er feierte seinen 65. Geburtstag, seinen 40. Hochzeitstag und den Beginn seiner Karriere, die er nach dem Einzug in den Gemeinderat in seiner Heimatgemeinde begann.

Fred Sinowatz wurde am 5. Februar 1929 in Neufeld an der Leitha geboren. Nach der Matura in Wiener Neustadt studierte er Geschichte an der Universität Wien und promovierte 1953 zum Doktor.

Bereits 1961 wurde er Landespartei sekretär der Sozialistischen Partei und war entscheidend daran beteiligt, daß 1964 die historische Wende von einem ÖVP- zu einem SPÖ- Landeshauptmann erfolgte. Der letzte Landeshauptmann der ÖVP war Josef Lentsch, der dann vom Sozialisten Hans Bögl abgelöst wurde. Im selben Jahr wurde Fred Sinowatz mit 35 Jahren der erste sozialistische Landtagspräsident des Burgenlandes.

Von 1966 - 1971 war er erfolgreicher Landesrat für kulturelle Angelegenheiten in der Burgenländischen Landesregierung. Im November 1971 wurde er als Unterrichtsminister in die österreichische Bundesregierung berufen, wurde 1981 Vizekanzler und löste dann 1983 Dr. Bruno Kreisky als Bundeskanzler der Republik Österreich ab.

Im Jahre 1986 trat er als Bundeskanzler zurück und schlug als seinen Nachfolger den gegenwärtigen Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky vor.

Fred Sinowatz hatte 1971 mit dem damaligen Landesrat Rudolf Grohotolsky und dem Diözesanbischof Stefan Lászlo sowie Julius Gmoser und Walter Dujmovits die Burgenländer in Amerika besucht.

Heute lebt der Jubilar als Pensionist in seinem Haus in Neufeld und geht vor allem seinen historischen Studien nach.

Franz Renisch - 80 Jahre

Der 1914 in Hirm geborene Professor, Sportmanager und Schriftsteller Franz Renisch wurde kürzlich 80 Jahre alt.

Franz Renisch ist ein Tausendsassa. Er erlernte schon als Schüler das Fußball- und das Weigenspielen. Mit 18 Jahren war er Rekordmann im Speerwerfen. Er war Texter, Komponist, Vortragender und Sportmoderator.

Neben seinem Beruf widmete er sich verschiedenen großen Aufgaben, die er alle mit Erfolg und auch zum Vorteil seiner Heimat erfüllte.

Nach dem Krieg war er Geschäftsführender Obmann der Burgenländer-Landsmannschaft in Wien. Durch sein außergewöhnliches Organisationstalent gelang es ihm, im Burgenland eine Sportdisziplin einzuführen, die bis dahin nicht bekannt gewesen ist: das "Speedway-Fahren" auf Motorrädern. Manchen die in den 50er Jahren ausgewandert sind, werden noch die zahlreichen "Speedway - Bewerbe" in Erinnerung sein, die auf dem Sportplatz in Güssing unter großer internationaler Besetzung von Franz Renisch veranstaltet wurden und bei denen der burgenländische Fahrer Peppi Kamper, der große Liebling der Zuseher gewesen ist. Diese großen Erfolge brachten Franz Renisch den Titel eines "Speedway - Papstes" ein.

Später begann Franz Renisch, der nahezu sein ganzes Leben in Wien verbrachte, das Lebenswerk des großen Burgenländers Gustinus Ambrosi zu studieren und zu dokumentieren. Der vor genau 100 Jahren in Eisenstadt geborene Gustinus Ambrosi hat durch sein Schaffen als Bildhauer weltweite Anerkennung gefunden. Renisch hat mehrere Werke über den großen Burgenländer geschrieben. Sein letztes großes Werk über unser Land wird in den nächsten Wochen erscheinen. Wir werden noch darüber berichten.

Wieder Burgspiele in Güssing



Vor vierzig Jahren gab es im südlichen Burgenland eine echte kulturelle Sensation: Eine damals junge Burgspielgemeinde hat sich damals zusammengefunden, um in der Zeit von 1950 - 1956 historische Spiele auf Burg Güssing durchzuführen.

Die Stücke entstammten der Feder des Professors und Schriftstellers Paul Rauchbauer. Es war die harte Nachkriegszeit und das Burgenland, im besonderen auch die Stadt Güssing, hatten noch russische Besatzungstruppen. Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse und dieser schweren Zeit wurden diese Spiele durchgeführt.

Die damals jungen Schauspieler sind nun in die Jahre gekommen. Sie haben sich bemüht, noch einmal die Stücke zur Aufführung zu bringen.

Am 24. Juni '94 wird die Premiere von "Iwein der Mächtige" sein.

Lieber Besuch



Vizepräsident Oberschulrat Paul Stelzer und der Bürgermeister von Stegersbach Walter Fabics bei ihren Begrüßungsansprachen.

Auf ihrer Reise durch Europa besuchte eine Gruppe von Burgenländern und deren Nachkommen aus Northampton und Umgebung auch das südliche Burgenland. Frau Tessi Teklits hatte diese Gruppe geführt, der auch Pfarrer Philip De-Rea angehört hat.

In der Partnerstadt von Northampton, in der Marktgemeinde Stegersbach, wurde die Gruppe herzlich empfangen und vom Bürgermeister Walter Fabics, sowie von Hofrat Professor Dr. Walter Dujmovits und Oberschulrat Paul Stelzer im Namen der Burgenländischen Gemeinschaft begrüßt. Schade, daß so wenig Zeit für das Burgenland geblieben ist. Daher ist es zu wünschen, daß unsere Freunde aus Northampton bald wieder unser Land besuchen.

DDr. Seitinger - Hohe Landesauszeichnung

Einem großen Freund des Burgenlandes, Generalkonsul Seitinger, wurde von der Burgenländischen Landesregierung das Ehrenzeichen des Bundeslandes Burgenland verliehen. Seitinger war Handelsdelegierter in Chicago und hat sich in dieser Zeit in Zusammenarbeit mit den dortigen Burgenländern große Verdienste erworben. In den letzten Jahren war Seitinger an der Außenstelle der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft in Australien und ist seit zwei Jahren wieder im Außenministerium in Wien.

Aus der neuen Heimat

Allentown - Sterbefall



Kürzlich starb Otto Trinkl, der bereits in Allentown geboren wurde, doch stammten beide Elternteile aus dem Burgenland, aus Königsdorf und Neusiedl b.G. Die Heimat seiner Eltern besuchte er erst in den späten 80er Jahren. Er war, ausgenommen die Familie Schanta aus Whitehall, der letzte Geigenspieler. Früher (bis in die 40er Jahre) war die Geige ein sehr prominentes Instrument in der Volksmusik der Lehigh Valley Burgenländer (zumindest in Allentown). Bis zu seinem Tode pflegte Otto Trinkl noch das mitgebrachte Tanzmusikrepertoire der ersten Einwanderergeneration. Manche seiner "Stückln" reichten weit in das 19. Jahrhundert zurück. Man sah ihn bei Hochzeiten, Kirtagen und Stammtischen "aufgeignen". Bei Auftritten der Familienmusik "Schanta" (deren Repertoire selbst viele alte "Stückln" enthalten) wurde er oft zum Mitspielen eingeladen. Otto und Geige tauchten sogar 1991 im österreichischen Fernsehen auf, nämlich in der ORF-Landesstudio-Burgenland-Produktion "Was von der Heimat blieb". Das Foto zeigt Otto Trinkl mit der, "Schanta Musi" im Austrian Hungarian Veterans Society im Jahre 1990.

Coplay - lieber Besuch



Die Mitglieder der Volksliedwerkstatt beim Coplay Sängerbund bekamen bei ihrer Weihnachtsfeier einen musikalischen Gruß aus Österreich, nämlich durch den Besuch von Geigenspieler Hannes "Börschti" Senger aus Ernstbrunn/NÖ und Harry Hegner aus Wien, die auf Kurzurlaub beim Werkstatteleiter Bobby Strauch weilten. Das Foto zeigt Börschti und Bobby "in concert". Die Mitglieder sagen nochmals "Vergelt's Gott" und senden liebe Grüße an Börschti und Harry.

"Miss Bruderschaft New York"

Zur "Miss Bruderschaft der Burgenländer", der zweiten in New York gewählten "Miss Burgenland", wurde für 1994 Nicole Miehl gekürt. Sie ziert auch den schönen Kalender, den die Bruderschaft jedes Jahr herausgibt. Präsident der Bruderschaft ist Alois Zach, Ehrenpräsident Gottfried Jandrisits, Vizepräsident Frank Zach. Weitere Vorstandsmitglieder sind Leo Hanzl, John Urbau, Frank Jarosch, Paul Truifl, John Spitzer und Ludwig Rosner.

Schweiz 60. Geburtstag



Frau Maria Schilling, eine gebürtige Mengersdorferin, feierte kürzlich ihren 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überraschte sie die 87-jährige Mutter, Frau Theresia Kloiber, mit Ihrer Tochter Erna und ihrem Enkelsohn Hansjorg mit Gattin mit einem Besuch in der Schweiz, wo der runde Geburtstag ausgiebig gefeiert wurde.

Burgenländer in Vorarlberg

Der tüchtige Verein der Burgenländer in Vorarlberg hat am 15. Jänner einen Burgenländerball in Koblach durchgeführt. Viele Landsleute haben sich eingefunden, um in heimatlicher Atmosphäre und mit Landsleuten den Fasching zu feiern. Obmann Stefan Eberhard konnte an diesem Tag eine große Anzahl von Gästen begrüßen.

Die renommierte Gaststätte, "Der Schwabenhof" der Familie Luisser in Hagendorf, spendete für die an diesem Abend durchgeführte Tombola Urlaubsaufenthalte in ihrem Hause.

Todesfälle +

In Allentown starben im Alter von 103 Jahren Frau Mary Judt, die aus Kukmirn ausgewandert war, und Frau Mary Keglovitz im Alter von 94 Jahren. Sie wurde in Sulz geboren.

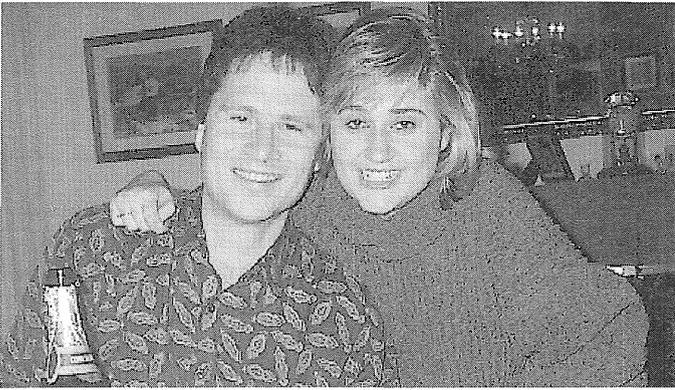
In Coplay starben: Albert Kurz im 86. Lebensjahr, ausgewandert aus Königsdorf; Mitzi Bloszinsky im Alter von 81 Jahren, ausgewandert aus Bocksdorf.

In Northampton starben: Maria R. Marakovits im Alter von 91 Jahren, Frau Rosalia Filipovits im Alter von 85 Jahren, ausgewandert aus Moschendorf, Charles P. Augustine im Alter von 83 Jahren, ausgewandert aus Unterbildein.

In Fullerton starb Frau Anna Frankl Keglovits im Alter von 82 Jahren; sie stammte aus Siegraben.

In Bethlehem starb Frau Hermine Yost im Alter von 94 Jahren; sie war aus Großmürbisch ausgewandert.

TORONTO - Geburtstagsfeier



Unser Mitglied und Mitarbeiter Joe Domotor feierte kürzlich Geburtstag. Joe Domotor und seine Gattin Menka sowie die Eltern Lukas und Irene Domotor senden liebe Grüße nach Eberau, Strem und Tobaj.

NORTHAMPTON - Besuch



Frau Maria Geosits aus Kr. Ehrendorf besuchte heuer zu Weihnachten ihre Schwester und Familie in Northampton/Pa., wo sie wunderschöne Tage verbringen konnte. Ein herzliches Dankeschön für den schönen Urlaub.

CHICAGO - Walter Pomper 70 Jahre



Walter Pomper ist jener Mann in Chicago, der die Österreicher - Vereine in Chicago zusammenhält. Walter Pomper gründete die "Austrian American Society", die als Dachverband aller Österreicher-Vereine gilt. Daneben ist er noch in drei weiteren Vereinen als Vorstandsmitglied tätig. Er gibt auch eine kleine Zeitung für die Landsleute in Chicago heraus, die er mit viel Liebe erarbeitet.

Walters "roots" gehen zurück nach Neuberg im Burgenland und nach Kärnten. Er weiß erstaunlich viel über seine alte Heimat. So sammelt er Volksmusik auf Kassetten und auf Noten, spielt selbst die Ziehharmonika und ist bemüht, bei möglichst allen Veranstaltungen dabei zu sein. Die Burgenländische Gemeinschaft, zu der Walter Pomper besonders gute Beziehungen hat und die die Arbeit des großen Landsmannes sehr zu schätzen weiß, wünscht ihm zu seinem Geburtstag alles Gute und noch viele glückliche Jahre mit seiner Gattin, Stefanie.

NEW BRITAIN - ein herzlicher Dank



Wie wir bereits in unserer Ausgabe 11-12/93 berichteten, feierte Frau Anna Buchas ihren 100. Geburtstag in New Britain, wo sie bereits 80 Jahre lebt.

Die Jubilarin (im Foto rechts) zusammen mit Ihrer Tochter Anna und einer Freundin senden liebe Grüße an alle Freunde und Verwandten.

NEW YORK - glanzvolle Hochzeit



Kürzlich heirateten Gustav Göllisz und Ingrid Mohapp. Alle Elternteile der jungen Brautleute stammen aus dem südlichen Burgenland.

HAWAII - österreichische Kolonie



Der rührige Präsident der "Austrian Hawaiian Association", der aus Heiligenkreuz im Burgenland stammende Hermann Allersdorfer ist erfolgreich bemüht, österreichische Art und österreichische Kultur auf dieser entfernten Insel im Pazifik bekanntzumachen und zu festigen. Seine mit viel Können und Liebe organisierten Veranstaltungen sind weit über die österreichische Kolonie hinaus geschätzt, und seine Einladungen werden gerne angenommen.

Die letzten großen Veranstaltungen waren die Feier am Österreichischen Nationalfeiertag (Foto) im Kahaler Hilton Hotel in Honolulu und das Fest "Weihnachten in Hawaii", welches ebenfalls in Honolulu durchgeführt wurde.

CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING: Franz Polster feierte seinen 80. Geburtstag.

BAD TATZMANNSDORF: Zu Jahresbeginn verstarb der bekannte Hotelier Wilhelm Anderle im 90. Lebensjahr. Im Gebiet des heutigen Tschechiens geboren, kam Anderle 1945 als Flüchtling nach Österreich, wo er zunächst in Niederösterreich und in Wien arbeitete. Im Jahre 1956 kam er ins Burgenland und pachtete den damals wiedereröffneten "Schwechatzerhof" (vorher "Hotel Rose") in Eisenstadt. 1962 zog er nach Bad Tatzmannsdorf und errichtete dort das "Parkhotel"

BERNSTEIN: 80 Jahre alt wurde Oberschulrat Robert Ebner.

BURGAUBERG: Die älteste Bürgerin von Burgauberg Johanna Ehrenhöfler wurde 95 Jahre alt.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Maria Windisch beging ihren 85. Geburtstag.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Herbert und Anna Horvath feierten ihre Diamantene Hochzeit im Kreise ihrer großen Familie (3 Kinder, 6 Enkelkinder, 9 Urenkel). Herbert Horvath ist neben seinen bäuerlichen Beruf immer auch noch Musikant gewesen.

DOIBER: 95 Jahre alt wurde Frau Maria Paukner.

DREIHÜTTEN: Franziska Pahr geging ihren 85. Geburtstag.

DÜRNACH: Auf Hausnummerr 74 feierte Maria Feher ihren 85. Geburtstag.

EBERAU: Paul Graf Erdödy, Großgrundbesitzer und Herr des Wasserschloßes Eberau, ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

EDELSTAL: Der langjährige Pfarrer von Edelstal Franz Domess feierte seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Wiener wirkte nach dem Krieg als Kaplan in Pinkafeld, Schützen am Gebirge und Jennersdorf. Dann war er 38 Jahre lang, von 1950 - 1988, Pfarrer von Edelstal im Bezirk Neusiedl am See.

EDLITZ: Im Kreise ihrer Familie feierte Frau Hermine Pinter ihren 85. Geburtstag.

EISENSTADT: Die aus Frauenkirchen stammende Ordensschwester Elfriede Ettl, die heute im Kloster der "Töchter der göttlichen Erlöser" in Eisenstadt lebt, wurde 80 Jahre alt. Sr. Ettl war jahrzehntelang Professorin am Theresianum in Eisenstadt und ist anerkannte Künstlerin auf dem Gebiet der Malerei.

ELTENDORF: Geburtstag feierten Emma Kurz (85) und Anna Holler (82). Josef Staudt ist im 90. Lebensjahr gestorben.

FORCHTENSTEIN: Ihren 84. Geburtstag feierten Maria Sedlatschek u. Josef Stefanic. Maria Leitner feierte ihren 83. Geburtstag.

FRANKENAU: Rudolf Hipsag feierte seinen 90. Geburtstag.

FRAUENKIRCHEN: Gisela Fencz feierte ihren 85. Geburtstag.

GAAS: Seinen 80. Geburtstag feierte

Alois Weiss.

GATTENDORF: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Franz und Barbara Kudjer.

GERERSDORF: In Gerersdorf-Bergen verstarb im Alter von 63 Jahren Johann Stranzl.

Rudolf Nedwall wurde 70 Jahre alt. Er ist der Sohn des früheren Nationalratsabgeordneten Andreas Nedwall.

GLASHÜTTEN: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Josef und Rosa Gangl.

GOLS: Geburtstage feierten Theresia Leitner (65), Elisabeth Leitner (80) und Karoline Wendelin (80).

Todesfälle: Im Alter von 84 Jahren starb Ernst Gissinger. Lorenz Kast ist im 67. Lebensjahr gestorben.

GROSSMÜRBISCH: Eduard Jandrisits war von 1954 bis 1962 Bürgermeister der Gemeinde. Jetzt feierte er seinen 80. Geburtstag.

Josef Kranz feierte seinen Achtziger.

GROSSWARASDORF: Ihren 95. Geburtstag feierte Viktoria Blasich.

GÜSSING: Direktor Josef Hofer wurde 70 Jahre alt. Der Jubilar ist in Vorau in der Steiermark geboren, kam nach dem Krieg nach Güssing, wo er jahrelang Lehrer an der Hauptschule gewesen ist. Vor 25 Jahren gründete er den Polytechnischen Lehrgang in Güssing, dessen erster Direktor er bis zu seiner Pensionierung war. Seit fast zwei Jahren bekleidet der Hauptschullehrer Peter Vadasz das Amt des Bürgermeisters der Stadt. Kürzlich feierte er seinen 50. Geburtstag.

GÜTTENBACH: Ein dreisprachiges (Kroatisch, Ungarisch, Deutsch) "Panonisches Institut" (Kulturna Zadruga Panonski Institut) wurde im Kulturhaus in Güttenbach errichtet. Es besteht aus Bibliothek, Archiv und Museum und soll allen an der Geschichte Interessierten den Zugang zur Forschung erleichtern. Obmann ist der Historiker und Lehrer Dr. Robert Hajszan.

90 Jahre alt wurde Frau Aloisia Wojnar.

HACKERBERG: Gottlieb Fabsits starb im 71. Lebensjahr.

HALBTURN: Der pensionierte Volksschuldirektor Oberschulrat Julius Hoffmann wurde 70 Jahre alt.

HANNERSDORF: Ihren 85. Geburtstag feierte Maria Hasler.

HENNDORF: Maria Brunner feierte ihren 90. Geburtstag und Aurelia Fuchs feierte ihren 85. Geburtstag.

HEILIGENBRUNN: Anna Sarközi verschied 85jährig.

HORITSCHON: Geburtstag feierten Anna Hatz 80., Barbara Sofska 90. und Cäsilia Klenner ihren 84.

JENNERSDORF: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Ehepaar Johann und Pauline Kirschner. In voller Rüstigkeit feierte Maria Binder

der ihren 90. Geburtstag. Karoline Wischenbarth beging ihren 81. Geburtstag.

KALCH: Den 83. Geburtstag feierte Josefa Sampl.

KITTSEE: Im 81. Lebensjahr ist Anna Szeliensky gestorben.

KLEINHÖFLEIN: Christa Kittelmann feierte ihren 80. Geburtstag.

KOHFIDISCH: Der pensionierte Rentmeister der Erdödschen Gutsverwaltung und Verfasser zahlreicher Bücher über Jagd und Naturkunde Sepp Wölfer feierte seinen 80. Geburtstag. In einem Forsthaus in Harmisch geboren, entdeckte Wölfer schon früh seine Liebe zu Wald und Tier und setzte diese in hervorragende literarische Werke um. Er war auch ständiger Mitarbeiter in Jagdzeitungen und naturkundlichen Schriften.

Im Jahre 1954 machte er sich zusätzlich durch seine Entdeckung der Naturhöhle von Kohfidisch im wissenschaftlichen Bereich einen Namen. Interessant sind auch seine Sammlungen von burgenländischen Anekdoten und Mundartgedichten.

KÖNIGSDORF: Franz Mondschein wurde 70 Jahre alt und Maria Deutsch erreichte ihr 83. Lebensjahr.

KROBOTEK: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Hermine Schimanek.

KULM: Der ehemalige Bürgermeister von Kulm Josef Taschler wurde 85 Jahre alt. Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Franziska Unger.

KUKMIRN: Emma Krautsack erreichte das hohe Alter von 88 Jahren.

LACKENBACH: Josef Hofer feierte das 85. und Rosa Hahn ihr 82. Lebensjahr.

LEITHAPRODERSDORF: Frau Theresia Jagenbrein feierte ihren 80. Geburtstag.

LIMBACH: Vor genau 85 Jahren sind die Zwillingsschwwestern Rosa Schmidt und Gisela Holler geboren. Nun feierten sie zusammen ihren großen Geburtstag.

LITZELSDORF: Die Eiserne Hochzeit feierten Karl und Hermine Fassel.

LOCKENHAUS: Ein Industriepionier des Burgenlandes ist tot. Der Chef der Firma Braun in Lockenhaus, Oskar Braun, ist im 95. Lebensjahr verstorben.

Oskar Braun wurde 1899 in Güns geboren. Er absolvierte im väterlichen Betrieb die Müllerlehre. Bereits 1921 gründete sein Vater Johann Braun gemeinsam mit seinen Söhnen Oskar und Eduard die heute noch bestehende Firma Johann Braun & Söhne. Der Verstorbene hat mehr als 60 Jahre aktiv im Unternehmen gedient. Selbst nach seiner Pensionierung arbeitete er noch weiter.

Die industrielle Erzeugung von Möbeln war zur Zeit der Gründung eine Einmaligkeit. Die Firma Oskar Braun hat sich im besonderen der Erzeugung von Schulmöbel zugewendet.

MARKT NEUHODIS: Die bisherige Lokalseelsorge Markt Neuhodis wurde jetzt zu einer eigenen Pfarre erhoben. Ursprünglich gehörte dieses Gebiet zur Pfarre Rechnitz. Im Jahre 1939 hat der damalige

CHRONIK DER HEIMAT

Kardinal Theodor Innitzer die Filialen Markt Neuhodis und Althodis als selbstständige Lokalseelsorgestelle errichtet. Diese ist nun selbstständige Pfarre, bildet aber mit der Pfarre Rechnitz einen Pfarrverband.

Die neue Filialkirche wurde bereits 1966 errichtet und vom damaligen Diözesanbischof Stefan Lazslo eingeweiht. Die Kirche besitzt 2 Glocken.

MATTERSBURG: Geburtstag feierten Maria Klein (94), Anna Rottensteiner (80) und Barbara Donath (82).

Todesfälle: Hilde Leitgeb verstarb im 67. Lebensjahr. Im Alter von 89 Jahren starb Gisela Rosenmaier.

MOGERSDORF: Der älteste Ortsbewohner Franz Strini starb im Alter von 99 Jahren. Er ist bereits 1914 der Ortsfeuerwehr beigetreten, gehörte dieser also 80 Jahre an.

MÖNCHHOF: IM 85. Lebensjahr ist Theresia Göttl gestorben.

MOSCHENDORF: Alois Stelzmann feierte seinen 87. Geburtstag.

NECKENMARKT: Der Schweinezüchter Wilhelm Racz hält in seinem Schweinestall eine Rekordsau. Dieses Tier hat in den letzten 10 Jahren in 17 Würfen insgesamt 169 Ferkel zur Welt gebracht.

NEUBERG: Die älteste Neubergerin, Juliane Stiene, wurde 95 Jahre alt. Anna Kovacs starb mit 66 Jahren.

NEUDAUBERG: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Cäcilia und Franz Knöbl.

NEUTAL: Die bisherige Pfarrseelsorgestelle wurde zu eigener Pfarre erhoben. Die ursprünglich zur Pfarre St. Martin gehörende Seelsorgestelle Neutal wurde nun zur selbstständigen Pfarre erhoben. Neutal hatte in den letzten Jahrzehnten die Mutterpfarre St. Martin durch wachsende Einwohnerzahlen kräftig überholt. War ursprünglich St. Martin die größere Gemeinde, so ist das Verhältnis der Einwohnerzahlen heute genau verkehrt: In St. Martin leben nur mehr 670 Einwohner, in Neutal sind es bereits 1.270. Ihren 50. Hochzeitstag feierten Josef und Anna Biribauer.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Die schöne den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweihte Kirche in der Filialgemeinde wurde renoviert. Sie erhielt einen neuen Turm und ein neues Dach.

NICKELSDORF: Geburtstag feierten Martin Unger den 80. und Johann Schiessler den 95.

NIKITSCH: Geburtstag feierten Franziska Szauer den 84. und Franziska Csonka ihren 90.

OBERDROSEN: Karoline Pint (Hausnr. 29) feierte ihren 80. Geburtstag. Edmund Händler (Hausnr. 79) wurde 85 Jahre alt und ihren 90. Geburtstag feierte Stefanie Maiz (Hausnr. 85). Gisela Poglitsch starb 86. Lebensjahr.

OBERDORF: Hedwig Halper feierte ihren 80. Geburtstag.

OBERPETERSDORF: Maria Wilfinger feierte kürzlich ihren 83. Geburtstag.

OBERPULLENDORF: Josefine Stix vollendete ihren 85. Geburtstag.

OBERSCHÜTZEN: Dr. Alfred Pahr, Professor am Gymnasium Oberschützen, über die Grenzen des Landes hinaus anerkannter Geologe, wurde 70 Jahre alt.

OGGAU: Im Jahre 1344 wurde Oggau erstmals urkundlich erwähnt. Im Rahmen der 650 Jahr-Feier wurde der Gemeinde von der Burgenländischen Landesregierung das Recht zur Führung des Namen "Marktgemeinde Oggau am Neusiedler See" verliehen.

PAMHAGEN: Seinen 75. Geburtstag feierte Josef Gelbmann.

PARNDORF: Im 87. Lebensjahr ist Juliana Meszar gestorben. Stefan Paposich starb im Alter von 54 Jahren.

PILGERSDORF: Die Diamantene Hochzeit feierten Theresia und Sebastian Schnabel.

Elisabeth Hammer ist vor kurzem im Alter von 84 Jahren gestorben.

PINKAFELD: Alexander Luif, seit 1916 Lehrer in Stegersbach, Deutsch-Tschantschendorf und Pinkafeld, seit 1925 auch Bezirksschulinspektor des Bezirkes Güssing, heute außerordentlich rüstiger und gesunder Pensionist in Pinkafeld, feierte seinen 99. Geburtstag. Wir haben dem Jubilar eine ausführliche Biographie unter dem Titel "Berühmte Burgenländer" in der Nummer 322 im letzten Jahr gewidmet.

PIRINGSDORF: Katharina Stampf ist im 83. Lebensjahr verstorben.

PODERSDORF: Ihren 84. Geburtstag feierte Karoline Strudler.

PÖTTELSDORF: Geburtstag feierten Ida Burger 80. und Franz Schmidt 93.

PUNITZ: Im Alter von 82 Jahren verstarb Johanna Marakovits.

RAX: Ihren 80. Geburtstag feierte Maria Frenz.

RAIDING: Die Diamantene Hochzeit feierten Anna und Paul Iby. Das Jubelpaar sind die Taufpaten unseres Diözesanbischof Dr. Paul Iby.

RECHNITZ: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Gertrude Marenich und Friedrich Truger.

REINERSDORF: Peter Malits wurde 85 Jahre alt.

RIEDLINGSDORF: Nur in den Jahren 1989, 1964, 1939 hatte niemand im Dorf geheiratet. Heuer war es auch wieder so weit. Ein Blochziehen wurde veranstaltet und nach altem Brauch die "Waldbraut" in Form eines langen Baumstammes durch das Dorf gezogen.

RUDERSDORF: In beachtlicher Rüstigkeit feierte Maria Braun ihren 100. Geburtstag. Ihr Leben lang hat sie in der Landwirtschaft gearbeitet, und gemeinsam mit ihren 1979 verstorbenen Gatten eine Tochter sowie zwei Enkelkinder und drei Urenkelkinder großgezogen.

RUST AM SEE: Den 86. Geburtstag feierte Franziska Wapp. Theresia Wapp ist im 97. Lebensjahr verschieden.

SCHACHENDORF: Im 73. Lebensjahr verstarb Altbürgermeister Josef Jugovits. Er war einer der profiliertesten Gemeindevertreter des Landes. Schon sein Vater war Bürgermeister von Schachendorf. Er selbst, von Beruf Gemeindeamtmann, war zwischen 1950 und 1962 Vizebürgermeister, 1962 wurde er Bürgermeister und war von 1970 - 1990 auch Bürgermeister der Großgemeinde Schachendorf-Schandorf-Dürnbach. Die Aufbauarbeit in dieser Gemeinde ist eng mit seinem Namen verbunden.

SCHANDORF: Seit 1971 gehört Schandorf zur Großgemeinde Schachendorf. Nun haben sich bei einer Volksabstimmung 80 Prozent der Bevölkerung von Schandorf dafür ausgesprochen daß sich Schandorf wieder aus dem Verband der Großgemeinde löst und eine eigenständige Gemeinde wird.

SULZ: Franz Tarnok ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

STEGERSBACH: Die Besitzerin der Autofahrschule Malvine Unterthiner geb. Krammer wurde 80 Jahre alt. Die Jubiläarin war vor ihrer Eheschließung Volksschullehrerin in Stegersbach und Fürstenfeld.

Ein verdienter Schulmann ist gestorben: Oberschulrat Eugen Halvax. Im Jahre 1909 in Mischendorf geboren, besuchte Eugen Halvax die Bürgerschule in Steina-manger und die Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen. Im Jahre 1930 kam er an die Volksschule in Stegersbach und wurde auch Leiter dieser Schule von 1938 - 1945.

Als Mitte der fünfziger Jahre in Rudersdorf eine Hauptschule errichtet wurde, wurde Eugen Halvax dorthin berufen und 1955 der erste Direktor dieser Schule, ein Amt, das er bis zu seiner Pensionierung 1973 mit viel Umsicht und Tatkraft ausgeübt hat. Eugen Halvax hat sich um den Aufbau dieser Hauptschule große Verdienste erworben.

Vor 61 Jahren heiratete er Gisela Loki aus Stegersbach, wo er auch die Jahre seiner Pension verbrachte.

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines. Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe. The Caribbean and other parts of the world. Special Circular Tours of AUSTRIA •Red-White-Red•.

Complete Travel Arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 - 2nd Ave./Cor. 85th Street
New York, N.Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

vor 30 Jahren

Die Burgenländer in New Jersey behielten ihre heimatlichen Sitten und Bräuche und veranstalteten ein Burgenländer-Heimattfest in Passaic.

Altbundeskanzler, Ing. Julius Raab, ist im Alter von 72 Jahren verstorben.

vor 20 Jahren

Ein treuer Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago, Rudolf Klepitsch, der nach dem Ersten Weltkrieg aus Hannersdorf ausgewandert ist, ist verstorben.

Mida Huber, eine der bekanntesten und bedeutendsten Dichterinnen des Burgenlandes, ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

vor 10 Jahren

Eine große Trauergemeinde hatte sich in Güttenbach versammelt, als Kolly Knor, der viele Jahre Gebietsreferent der BG in Chicago gewesen ist, in seiner Heimatgemeinde beigesetzt wurde.

Die neue US Botschafterin in Österreich, Helene von Damm, besuchte das Burgenland.

KURZ GESAGT

- Noch vor Weihnachten im vorigen Jahr wurde in Oberwart der erste Mc Donald's des Burgenlandes eröffnet. Damit bewiesen die Manager des "Fast Food" eine gute Nase, denn das Restaurant wird von der Bevölkerung gut angenommen. Damit erhöht sich die Zahl der Mc Donald's Lokale in Österreich auf 45.
- Im Vorjahr wurden im Burgenland 81 Personen, größtenteils aus dem ehemaligen Jugoslawien, eingebürgert. Siebzig weiteren hat man die österreichische Staatsbürgerschaft zugesichert.
- Die Weingartenfläche in unserem Bundesland schrumpfte letztes Jahr von 20.000 Hektar auf 17.000 Hektar, was einem Minus von 15 Prozent entspricht. Auch die größte Weinbaugemeinde Österreichs, Gols im Bezirk Neusiedl am See, machte da keine Ausnahme.
- In Österreich arbeiteten 1993 fast 278.000 Ausländer, was gegenüber dem Jahr davor eine Steigerung um 4.000 bedeutet. Die meisten Gastarbeiter sind im Fremdenverkehr (45.000) und am Bau (21.800) beschäftigt.
- Auch das Burgenland hat nun wieder eine "Miss Burgenland": Claudia Moser aus Donnerskirchen. Sie wird unser Land bei der Wahl der "Miss Austria" in Kitzbühel vertreten.
- 75 Prozent aller Wiesen wurden in den letzten Jahren zu Ackerland umgeackert oder mit Wald aufgeforstet. Nun gilt es, die letzten Wiesen zu retten. Zu diesem Zwecke hat sich ein Verein "Wieseninitiative" in Deutsch Tschantschendorf gebildet.

Wußten Sie, daß ...

es im Burgenland 16 Hallenbäder gibt? Neben drei großen Anlagen in Neusiedl am See, Eisenstadt und Pinkafeld sind noch die Thermalbäder und die Hallenbäder der Hotels zu erwähnen.

die Burgenländer wahre Sparmeister sind? Im Vorjahr wuchsen die Spareinlagen um 10 Prozent, sodaß nunmehr rund 50 Milliarden Schilling auf den Sparkonten im Burgenland liegen.

vor 35 Jahren aus der Gemeinde Stinkenbrunn das heutige "Steinbrunn" wurde?

es im Burgenland an die 1.400 Rübenbauern gibt?

man ab Sommer auch in Oberwart für das Parken bezahlen wird müssen? Oberwart folgt damit dem Beispiel von Eisenstadt.

im Burgenland 166 Priester tätig sind?

der Wiener Donauturm 30 Jahre alt wurde und bisher 12 Millionen Besucher anlockete?

an Österreichs Grenzen im Vorjahr 160.000 Menschen abgewiesen wurden, was einer Verdoppelung innerhalb von zwei Jahren entspricht?

60 Prozent der gesamten Medaillen bei den Olympischen Winterspielen in Lillehammer auf österreichischen Produkten (Ski) gewonnen wurden?

15 Wörter burgenländisch

auschmian: falsch sein, Geld falsch zurückgeben

federn: fordern, verlangen, nachdrücklich erbitten

gwauni: gewöhnt (er ist es "gwauni", heißt: er hat sich daran gewöhnt)

iwa ort kemman: zu Rande kommen, erledigen, bewältigen können

kramperln: herumraundln, viele kurze Kracher hintereinander ("es hot gkracht und gkrampert")

owidreschn: auch "oidreschn": Hinunterfallen, hinunterfliegen; auch umdreschn, umfallen. Aber das Wort "dreschn" kann allein für Fallen nicht stehen.

Patzer: Löschblatt im Schülerheft. "Patzer" ist auch ein anderes Wort für einen Fehler. Auch wenn man sich mit einer Flüssigkeit angepatzt hat, hat man einen "Patzer" (Fleck) gemacht.

Plutschatuich: Grastuch

Puizerl: kleines Schwein (wird später zu einem "Fadl"), eher ein kindertümlicher Ausdruck

Safalade: auch "Safaladi" = Knackwurst

sempern: ununterbrochen hartnäckig verlangen oder herumreden; jammern, klagen, raunzend erbitten.

verritt: wenn der Wollfaden verknottet ist, wenn man ihn dann wieder auflösen muß

zannert: zuwider sein; gleich weinen, wenn etwas nicht paßt; mit verzogenem Gesicht ablehnen.

zflantschkerln: schlampig zerkleinern, z.B. eine Zwetschke in kleine Stücke zerreißen.

zwiglitzn: Ton, Geräusch, ungutes Reibegeräusch bei einer Tür



Alter Spruch

"1. Klasse Tafelkratzer,
2. Klasse Tintenpatzer"

Das war ein Spottvers, den die älteren Schüler den jüngeren in der Volksschule zuriefen. In der ersten Klasse durfte man nur mit einem Griffel auf einer Schiefertafel schreiben ("kratzen"). Erst in der 2. Klasse begann man, mit Tinte ins Heft zu schreiben. Da dies mit einem Federstiel passierte, den man in ein offenes Tintenfaß tauchen mußte, passierten oft "Patzer".

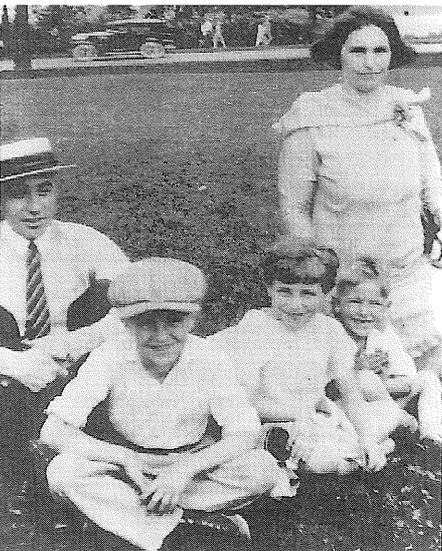
Auswandererschicksal

Chicago-Mariasdorf

Als ich vor einigen Wochen im Kreise von Freunden von meiner Kriegsgefangenschaft erzählte, meinte der dort anwesende Direktor des Gymnasiums-Güssing, Hofrat Dr. Walter Dujmovits: "Du, das wäre doch etwas für die "Burgenländische Gemeinschaft". Dort sollte der Artikel unter der Rubrik "Auswanderer-Schicksale" abgedruckt werden, obwohl bei mir eher der Titel "Rückwanderer-Schicksal" angebracht wäre.

Meine Eltern, Adolf und Anna Hutter, geborene Schuch, wanderten anfangs der 20er Jahre (1922 und 1923) von Mariasdorf nach St. Louis, Mo., aus, wo sie dank der Unterstützung ihrer bereits um die Jahrhundertwende ausgewanderten vier Geschwister einen sicherlich etwas leichteren beruflichen Start hatten.

In St. Louis kam ich 1925 als 3. Kind meiner Eltern zur Welt. 1926 übersiedelten wir nach Chicago, Ill. Dort verbrachte ich in der Orchard Street, nahe der North Avenue, eine glückliche Kindheit. Mit meinen Geschwistern besuchte ich den Kindergarten und die Schule der St. Michaels-pfarre.



Mit den Eltern und Geschwistern im Lincoln Park in Chicago, Sommer 1930.

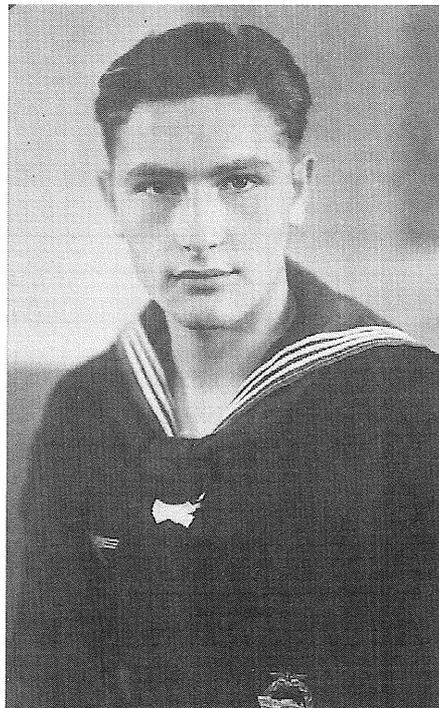
Als sich meine Eltern zu Beginn der 30er Jahre trennten, kehrte meine Mutter, die immer unter außerordentlichem Heimweh gelitten hatte, mit uns drei Kindern nach Mariasdorf zurück. Mein Vater aber blieb bis zu seinem Lebensende 1992, er wurde fast 95 Jahre alt, in Amerika. Meine Eltern hatten sich in den USA bemüht, so rasch wie möglich Englisch zu lernen. Aus diesem Grund wurde in unserer Familie nur Englisch gesprochen, und das behielt meine Mutter auch in Europa bei, sodaß ich 1932, als ich in Mariasdorf in die Volksschule kam, meine größten Schwierigkeiten in Deutsch hatte, übrigens auch meine Geschwister. Ein Kauderwelsch von burgenländischem Dialekt und halbwegs verständlichen deutschen Sätzen kennzeichnete meine Sprache zumindest in den ersten Monaten.

Die Bedeutung dieser zweisprachigen Erziehung begriff ich damals natürlich nicht, aber es war selbstverständlich für mich, daß ich mit meiner Mutter und den Geschwistern nur Englisch sprach.

Ich freute mich zwar, daß ich im Gymnasium im Gegenstand Englisch keine Schwierigkeiten hatte, aber das volle Ausmaß dieses Vorteils sollte ich erst später erlernen können.

Während des Zweiten Weltkrieges diente ich in der Deutschen Kriegsmarine. Eines Tages - im Frühjahr 1944 -, als ich in der 5. Schnellbootsflottille in Cherbourg/Frankreich Dienst tat, hieß es: "Seekadett Hutter zum Rapport!" Mit Stahlhelm und Koppel bekleidet, machte ich mich auf den Weg zum Flottillenchef Korvettenkapitän Klug. In Gedanken ging ich mein ganzes "Sündenregister" durch, konnte mir aber trotzdem keinen Grund für diese Vorladung vorstellen. Als ich dann den Raum betrat und mich stramm meldete, fragte der Kommandeur zu meiner Überraschung: "Wie sprechen Sie zu Hause?" Mein verdutztes Gesicht veranlaßte ihn zu einer weiteren Frage: "Nun, in welcher Sprache reden Sie innerhalb Ihrer Familie?" Etwas bekümmert antwortete ich: "Englisch". Und auf sein "Wieso?" erzählte ich ihm den Grund dieses Umstandes.

Korvettenkapitän Klug war ein hochdekoriertes Marineoffizier (Eichenlaubträger) von großer Autorität, der mich ruhig anhörte und dann sagte: "Es liegt eine Anzeige vor, daß Sie und Ihre Angehörigen in der Öffentlichkeit englisch sprechen und Ihre Briefe in englisch schreiben", und nach einer kurzen Pause: "Sprechen Sie Ihrer Frau Mutter meine Anerkennung für diesen Weitblick und meine Empfehlung aus!" Damit war ich entlassen. Ich vermute, daß der Grund für diesen Rapport wohl die nicht ungefährliche Ausein-



Als Seekadett in Cherbourg, 1944

andersetzung zwischen meiner Mutter und einer "Parteigröße" zu Hause im Burgenland/Steiermark war.

Der Vorteil meiner Zweisprachigkeit zeigte sich aber erst in meiner Gefangenschaft. Ich hatte das Glück, am 1. Mai '45 ausgerechnet in US-Kriegsgefangenschaft zu geraten. Nach einigen Tagen kamen wir in das Sammellager Heilbronn/Neckar. Auf einem riesigen Feld südlich von Heilbronn, Richtung Lauffen, lagerten zigtausend deutsche Soldaten aller Ränge und Waffengattungen. Ein noch glücklicherer Zufall brachte mich als Dolmetscher und KP (kitchen-personnel = Küchengehilfe) zur 7th Medical Depot Company, die in Heilbronn in der Ludendorff-Kaserne stationiert war. Nach einiger Zeit, es dürfte Mitte Juli 1945 gewesen sein, kam ich mit dem Comanding Officer, 1st Lt. Theodore F. Henek, ins Gespräch. Gefurten wurde ich von den GI nur "Bill", mein Familienname war unter diesen Umständen von keinerlei Bedeutung.

Leutnant Henek jedoch fragte nach meinem Familiennamen, und nach der Nennung des Namens erkundigte er sich, ob ich nicht einen Verwandten in Chicago hätte, der im Hotel Sherman tätig sei. "That's my dad!", antwortete ich. Freudig überrascht erzählte er mir, daß sein Bruder ebenfalls dort arbeite und er meinen Vater persönlich kenne. Ich freute mich natürlich noch mehr! Daraufhin schrieb er meinem Vater, und einige Zeit später hatte ich die Antwort in meinen Händen. Mein Vater teilte mir mit, daß meine Mutter und meine Schwester vor den Russen nach Salzburg geflüchtet seien, ein Sgt. L. Larsen von der 235 Inf. Div. habe ihm das geschrieben. Als ich dies Lt. Henek mitteilte, sagte er nur, "Why don't you try to find 'em?".

Meine besten Chicagoer Freunde, Mac McCurdy und Charles Glymes, halfen mir nun bei der Vorbereitung dieses Unternehmens. Obwohl damals ja sehr strenge Nonfraternization-Bestimmungen galten, bekam ich eine passende US-Ausgehuniform als Pfc(Gefreiter) mit einem Urlaubsschein (gefälscht!) und sogar die 2 Erkennungsmarken (von einem GI ausgeborgt). Das Tollste aber war, daß ich als GI mit einem Jeep fahren sollte.

Mitte August 1945 brach ich in Heilbronn auf (mit der Bemerkung von Lt. Henek: "Wenn sie Dich erwischen, weiß ich von nichts!"). Mein 1. Stop war in München, und nach dem Mittagessen bei einer amerikanischen Einheit fuhr ich weiter nach Salzburg. Dort wollte ich nach meiner Mutter suchen. Ich ging direkt ins Polizeipräsidium, wo mir - als amerikanischen Soldaten - jede Unterstützung zuteil wurde. Sogar der Salzburger Polizeidirektor persönlich schaltete sich ein. Mit ihm führen wir die verschiedenen Ämter ab, u.a. das Rotkreuz-Landessekretariat, die Flüchtlingshilfe von Salzburg. Der Sender "Rot-Weiß-Rot" unterbrach um ca. 18 Uhr sein Programm, um eine Frau Anna Hutter aus Mariasdorf/Stmk. aufzufordern, sich sofort zu melden. Leider waren diese Bemühungen vergebens. Schließlich ging ich zu einer US-Einheit, um dort zu essen und zu nächtigen.

Fortsetzung auf Seite 12

Am nächsten Morgen machte ich mich auf den Weg nach Süden, nicht ohne vorher mein Fahrzeug bei den Amis aufzutanken. Und tatsächlich: Im Raum Bischofshofen sah ich vor mir einen US-LKW, der an der hinteren Stoßstange Sgt. Larsens Company Nr. 235 Inf. Div. trug. Ich folgte ihm über Zell am See bis Mittersill, wo diese Einheit beim dortigen Brau-Rupp einquartiert war. Sehr bald hatte ich Larry Larsen gefunden (er wurde später mein Schwager), und ihm sagte ich, daß ich meine Tante und meine Cousine suchte. Nach dem Mittagessen brachte er mich zuerst zu meiner Schwester, die mich entgeistert anstarrte, bis sie mich erkannte. Dann gingen wir hinauf in den Bauernhof, in dem meine Mutter für die Bäuerin nähte. Ich brauche hier wohl nicht zu beschreiben, wie sich die Begrüßungsszene abspielte. Meine Mutter wußte bis dahin überhaupt nichts von mir.

Wenn ich heute an dieses Abenteuer zurückdenke, sträuben sich mir noch jetzt die Haare, und ich bekomme einen Schweißausbruch, wenn ich an eine mögliche Kontrolle durch die US-Militarypolice denke. Auch wenn alle Amerikaner, denen ich bei diesem Unternehmen begegnet bin, mich für einen echten GI hielten, hätte diese Sache für mich böse Folgen haben können.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne die Hilfe der amerikanischen Freunde, vor allem aber nicht ohne die kluge Voraussicht meiner Mutter, die das Amerikanische so bei uns konserviert hatte, daß mich sogar die Amerikaner als einen der Ihren ansahen (Zumindest von der Sprache her).

Übrigens habe ich Charles Glymes wieder getroffen, als ich 1958 meinen Vater in Chicago besuchte; er wohnte in Arlington Heights, Ill., nördlich von Chicago.

Ich selber kam im Jänner 1946 - nach 2 1/2 Jahren - aus der Gefangenschaft (als 20jähriger) nach Mariasdorf zurück.

Hofrat Willi ("Bill") Hutter



In amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Heilbronn, 1945

Ein Stück Heimat / St. Kathrein im Bgld., ein Wohnhaus, Bauernhof, Stall, Garagen, Silos, 1000 m² landw. Grundfläche und ein Austraghäuschen auf ca. 900 m² Grund zu verkaufen.

Anfragen an Kurt Bitschnau 5542, Flachau 187, Tel. 06457/ 2535

Diesem Heft liegt ein Zahlschein für die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages im Inland in Höhe von öS 150,- bei. Bitte, füllen Sie diesen Zahlschein korrekt aus, unbedingt Ihren Namen mit Adresse angeben. Bei den letzten Einzahlungen ist uns wiederholt aufgefallen, daß dies öfters unterlassen wurde. Wir können Ihre Einzahlung dann nicht ordnungsgemäß Ihrem Konto gutschreiben.

Made in Südburgenland

Firmen aus dem Südburgenland beweisen ihre Leistungskraft. So vollbrachte die Oberwarter Stahlbaufirma Unger mit der Errichtung der Davis Cup Halle ein sogenanntes 8-Wochen Wunder.

In dieser Rekordbauzeit verbaute das südburgenländische Stahlbauer - Team 950 Tonnen Stahl in das Davis Cup Zelt in Unterpremstätten bei Graz. Die Zeltkonstruktion weist eine Außenspannweite von 100 Metern, eine Länge von 120 Metern, eine Pylonenhöhe von 30 Metern auf. Der höchste Punkt des Hallendaches liegt 20 Meter hoch. Diese imposante Stahlbauleistung ist ein wesentlicher Beitrag zum großen Sportereignis des Davis Cup Ländermatches Österreich-Deutschland.

Der zweite südburgenländische Beitrag wurde von der Film und TV-Produktion Top Team Dancsecs & Masten erbracht:

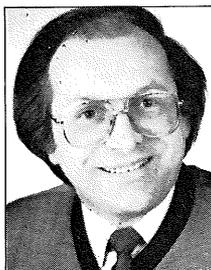
Top Team schuf für Unger Stahlbau das Firmenportrait "Steel in perfect style". Der Film spielte bei der Auftragsvergabe des Großprojektes der Davis Cup Halle das Zünglein an der Waage: Unger Stahlbau gewann gegen zahlreiche Mitbewerber aus dem In- und Ausland.

Der Wirtschaftsfilm "Steel in perfect style" wurde mit fachlicher Kompetenz, Kreativität und mit dem Einsatz aufwendiger Techniken, wie Computeranimationen, produziert.

Dieses anspruchsvolle Filmwerk wurde in allen Arbeitsvorgängen von Südburgenländern geschaffen.

Aus dem Hause Top Team entstammt Drehbuch, Regie, Kamera, wie auch die gesamte Post Production mit hauseigener Technik durchgeführt wurde. Die dynamische und zündende Film-Musik ist eine südburgenländische Komposition, wie auch die attraktiven und informativen Computeranimationen. Zusätzlich wurde der Film in englischer, ungarischer und russischer Sprache synchronisiert.

So wird südburgenländische Kreativität und Leistung in zahlreichen Ländern der Erde präsentiert.



Kanzlei - Dallinger

Versicherungen aller Art
Bausparen, Privatkredite
Hypothekendarlehen mit Zinsengarantie

1030 Wien, Erdbergstraße
150/2/3/45

Telefon (0222) 713 01 44



Werbung - Film - TV
Dancsecs & Masten GmbH
7400 Oberwart, Schulgasse 7
Tel. 03352 / 34654
Fax 03352 / 34 654-4

- Fernsehproduktionen für Stationen im In- und Ausland
- Werbefilme sowohl produktbezogen als auch aussagebezogen (politische Parteien, Organisationen)
- Persönlichkeitsporträts
- Firmenporträts (Image bzw. und Produkt-Bezogenheit)
- Kulturfilme (Kunst und Geschichte)
- Fremdenverkehrsfilme
- Dokumentationen und Schulungen in Gesundheitsfragen, Produktionsabläufen, Verhaltenstraining,
- Reportagen

Wir bieten Ihnen zu **sensationell günstigem Preis:**

- **Normwandlungen aller ausländischen Fernsehnormen**
- Super 8 Überspielungen auf Video
- Video Nachbearbeitung wertvoller Eigenaufnahmen

Wir gratulieren

70. Geburtstag



Herr Stefan Güllý aus Strem feierte vor kurzem seinen 70. Geburtstag. Mit diesem Foto gehen liebe Grüße an seine Geschwister Rosi Flauer, John und Fritz Güllý in New York.

100. Geburtstag



In voller Gesundheit feierte Frau Anna Kozarits aus Schachendorf am 26. Feber ihren 100. Geburtstag. Frau Kozarits heiratete im Feber 1914. Ihr Gatte war von 1922 bis 1950, so wie viele andere Schachendorfer, in Amerika, von ihren drei Kindern wanderte ein Junge nach Amerika aus. Er starb vor 3 Jahren. Unter den Gratulanten war auch Landeshauptmann Karl Stix, der der Jubilarin weiterhin Gesundheit und Rüstigkeit wünschte.

Museum für alte Arbeitsgeräte

Mit einfachen Geräten mußten die Bauern früher ihre schwere Feldarbeit verrichten. In den fünfziger Jahren war es ihnen möglich geworden durch die Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse, die ersten größeren und rationellen Landmaschinen vor allem Traktore, anzuschaffen. Das war vor 40 Jahren. Die modernen Geräte von damals sind heute Oldtimer und oft nur in wenigen Exemplaren erhalten geblieben.

Nun kam dem früheren Auto- und Landmaschinenhändler Josef Matisovits die Idee, diese Geräte, die noch vorhanden sind, zu sammeln und in St. Michael auf einem weitläufigen Gelände auszustellen. Er gründete den Verein "Historische Landmaschinen Burgenland" und begann mit seiner Arbeit.

Über 400 solcher Ausstellungsstücke wurden bereits gesammelt. Alle Geräte werden mit dem Namen des Einbringers versehen. Nach Fertigstellung dieses Museums werden diese Objekte jedes Jahr von April bis Oktober ausgestellt sein.

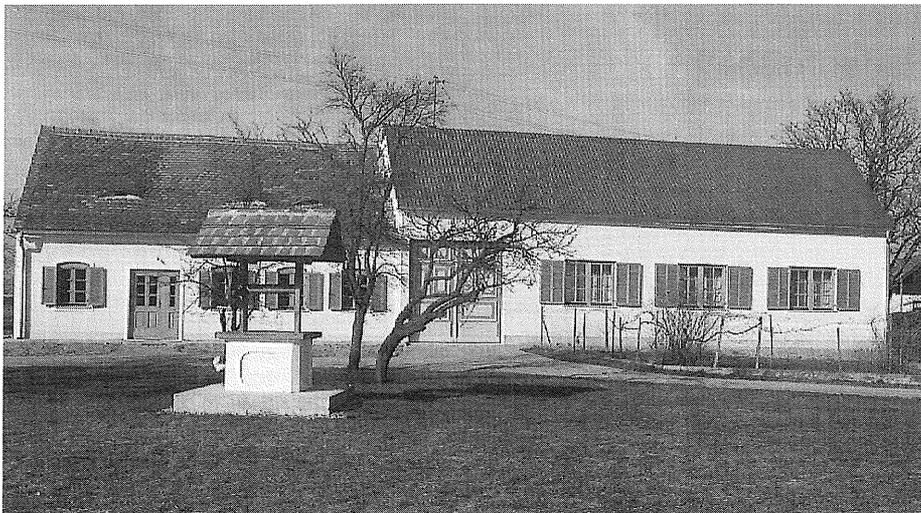
Die ständige Ausstellung führt den Namen "Landtechnisches Museum Burgenland" und wird auf 2500 Quadratmetern gedeckter Hallenfläche untergebracht. In diesem Museum werden alle jene Maschinen und Geräte zu sehen sein, die zur Mechanisierung und Arbeitserleichterung der Landwirtschaft beigetragen haben.

73. Geburtstag

Kürzlich feierte Frau Hermine Strass, Krottendorf bei Güssing ihren 73. Geburtstag und möchte mit Ihrem Bild alle Verwandten und Freunde in Amerika grüßen, vor allem die Nichten und Neffen in Bronx, New York und Grand Prairie, Canada.



Die ständige Ausstellung führt den Namen "Landtechnisches Museum Burgenland" und wird auf 2500 Quadratmetern gedeckter Hallenfläche untergebracht. In diesem Museum werden alle jene Maschinen und Geräte zu sehen sein, die zur Mechanisierung und Arbeitserleichterung der Landwirtschaft beigetragen haben. Dazu gehören einfache Handgeräte Feld- und Erntegeräte genauso wie Maschinen und Traktore. Natürlich wird auch ein Göpel zu sehen sein, der bis in die Fünfziger Jahre zum Antrieb von Dreschmaschinen verwendet worden ist. Es wurde von Kühen betrieben, die im Kreis gingen und so das große Zahnrad für die Maschinen drehen.



In diesen Bauernhäusern in Eberau - Bezirk Güssing, können Sie einen wunderschönen Urlaub verbringen.

Wir haben den Stil von gestern mit dem Komfort von heute ausgestattet: Küche, Wohnzimmer mit SAT-TV, Schlafräume, Bad, WC, eigene Laube, riesiger Garten mit Grillplatz, ...

Verbringen Sie Ferien an der südburgenländischen Weinstraße, wir würden Sie gerne als Gäste in Ihrer "alten Heimat" begrüßen

Ihre
Karin und Herbert Alber
 7521 Eberau 59
 Tel. 03323 / 2592

SPORT

Lillehammer '94

Bei den im Februar im norwegischen Lillehammer abgehaltenen Olympischen Winterspielen konnte Österreich nicht an die Medaillenflut vor zwei Jahren in Albertville anschließen. Damals gab es bekanntlich 21 Medaillen für Österreich, das beste jemals bei Olympischen Spielen erzielte Ergebnis. Diesmal mußte man sich mit neun Medaillen - 2 Gold, 3 Silber, 4 Bronze - zufriedengeben.

Im großen und ganzen entspricht dieses Resultat den Erwartungen, wenngleich man feststellen muß, daß die Schifahrer doch etwas hinter den Möglichkeiten blieben. Offensichtlich saß der Schock über den Todessturz der zweifachen Weltmeisterin Ulli Maier aus Salzburg bei der Weltcupabfahrt in Garmisch Partenkirchen, zwei Wochen vor Beginn der Winterspiele, doch noch tief.

Erfolgreichste österreichische Teilnehmerin war Emese Hunyady, die im Eisschnelllauf über 1.500 Meter Gold und über 3.000 Meter Silber schaffte. Die Goldmedaille gab es auch noch für Thomas Stangassinger im Slalom.

Silbermedaillen wurden an Elfi Eder (Slalom) und Markus Prock (Rodeln) überreicht.

Die vier Bronzemedailles für Österreich erkämpften Andreas Goldberger (Schi-springen), die Mannschaft im Schispringen mit Heinz Kuttin, Christian Moser, Stefan Horngacher und Andreas Goldberger, sowie Christian Mayer (Riesentorlauf) und Andrea Tagwerker (Rodeln).

Weit erfolgreicher waren die österreichischen Firmen bei den Winterspielen, denn 60 Prozent aller vergebenen Medaillen wurden auf österreichischem Material errungen.

Medaillenspiegel:

	Gold	Silber	Bronze
1. Rußland	11	8	4
2. Norwegen	10	11	5
3. Deutschland	9	7	8
4. Italien	7	5	8
5. USA	6	5	2
6. Südkorea	4	1	1
7. Kanada	3	6	4
8. Schweiz	3	4	2
9. Österreich	2	3	4
10. Schweden	2	1	0
11. Japan	1	2	2
12. Kasachstan	1	2	0
13. Ukraine	1	0	1
14. Usbekistan	1	0	0
15. Weißrußland	0	2	0
16. Finnland	0	1	5
17. Frankreich	0	1	4
18. Niederlande	0	1	3
19. China	0	1	2
20. Slowenien	0	0	3
21. England	0	0	2
22. Australien	0	0	1

So war es damals ...

Alle, die ihren 50. Geburtstag bereits hinter sich haben, können sich noch an die Zeit der russischen Besatzung, an den Krieg und an die Jahre vorher erinnern. In keiner Zeit vorher und nachher gab es so viele politische Veränderungen und Umbrüche wie in der Zeit zwischen 1918 - 1955. Es ist zwar nur eine einzige Generation in dieser Zeit, aber was hat diese alles erlebt, wenn man nur an jene Ereignisse erinnert, die mit den Jahreszahlen 1918, 1921, 1927, 1934, 1938, 1945 und 1955 verbunden sind!

Im Jahre 1918 war der Erste Weltkrieg zu Ende. Kaiser Karl, der im Burgenland "König Karl", war, weil unser Land damals noch zu Ungarn gehörte, mußte abdanken. Dann kamen die Freischärler und 1921 wurde schließlich das Burgenland von Ungarn gelöst und an Österreich angeschlossen. Erleichterung und Freude gab es im ganzen Land, denn die Bevölkerung hatte unter dem Druck der Madjarisierung stark zu leiden gehabt. So durfte in der Schule nur Ungarisch geredet werden, aber diese Sprache verstanden die meisten Schüler und auch die Eltern gar nicht. Der Ansatz eines gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufschwunges dauerte jedoch nicht lange. Um 1927 begannen bereits die "Schwarzen" und die "Roten" aufeinander zu schießen. Der Schutzbund der Sozialdemokraten und die Heimwehr ("Hahenschwanzler") der Christlichsozialen standen sich wie Feinde gegenüber. Solche Auseinandersetzungen gab es in jedem Dorf.

Mit dem Zusammenbruch der Börse in New York 1929 begann ein wirtschaftlicher Niedergang in der Welt und eine Depression, die man "Weltwirtschaftskrise" nennt. Diese katastrophale Zeit mit ihren Millionen von Arbeitslosen und einem beispiellosen Niedergang der Wirtschaft auch in den USA. Diese Zustände, verschärft durch organisiertes Verbrechen und Alkoholverbot, dauerten bis in die Dreißiger Jahre. Eine Briefmarke kostete schon Hunderttausende. Das Geld war nahezu schon wertlos.

Später, in den Dreißiger Jahren, in der Zeit der Weltwirtschaftskrise, war dies genau

Hallenfußball

Der Favorit setzte sich durch. So könnte die Überschrift zur 10. Hallenfußballmeisterschaft des burgenländischen Fußballverbandes lauten, deren Finalspiele in Oberpullendorf zur Austragung gelangten.

Schon seit Jahren ist der SV Oberwart Burgenlands erfolgreichster Fußballklub. Nun sind die Fußballer aus Oberwart, in deren Reihen auch einige Steirer spielen, auch in der Halle die Nummer eins.

Als erste Mannschaft sicherten sich die Südburgenländer nach 1987 und 1989 zum dritten Male den Hallentitel - durch einen 5 : 3 Finalerfolg über Rohrbach.

umgekehrt. Es gab viele Waren und bei guter Qualität zu kaufen, alles war sehr billig. Um einen Schilling bekam man schon sehr viel, aber wer hatte schon diesen Schilling? Beim Greißler konnte daher nur das Nötigste gekauft werden: Das war Salz zum Kochen und Petroleum für die Lampe. Weil Bargeld fehlte, mußte die Hausfrau oft in den Hühnerstall gehen und mit den gelegten Eiern zum Greißler gehen, um dafür Waren einzutauschen. Da konnte es schon einmal vorkommen, daß der Großvater früher dort war und die von den Hühnern gelegten Eier von dem Nest nahm, zum Greißler ging, und sich dort ein Packerl Tabak für seine Pfeife kaufte.

So war es in dieser Zeit eine besondere Freude, wenn ein Brief aus Amerika kam und darin ein einziger Dollar steckte. Für diesen Dollar gab es 7 Schilling und das war sehr viel zur Aufbesserung des Haushaltsgeldes. Aber selbst dieses Geld hatte die Hausfrau zurückbehalten für den Fall, daß die Zeiten noch schlechter werden.

Einige Familien nahmen "Findelkinder" von den "Findelhäusern" in Wien auf. Dafür bekam man einige Schilling. Diese Findelkinder wurden dann wieder entlassen, wenn sie herangewachsen waren, und gar viele von ihnen zogen nach Amerika.

Es war auch die Zeit wo alle, die viele Kinder hatten, froh waren, wenn man diese zu einem anderen Bauern in "Dienst" geben konnte. Es gab Dörfer, da war der Kindersegen besonders groß. Dorthin gingen die Bauern, um sich Dienstbuben und Dienstmädel zu holen. Diese waren auch schon eine Hilfe, wenn sie wenigstens die Kühe auf die Weide trieben (Halterbuben). Natürlich bekamen sie kein Bargeld, höchstens ein paar Groschen für den Kirtag. Sie bekamen ja ohnehin Kost und Quartier gratis für ihre Arbeit. Schließlich verbrachten sie einen halben Tag ohnehin in der Schule. Abgetragenes Gewand bekamen sie. Ein Paar neue Schuhe oder einen einfachen Anzug am Ende ihrer Dienstzeit im Herbst, das war schon etwas Großes und eher selten.

Wenn man also die Schulkinder in "Dienst ausgeben" konnte und dann noch die kleineren zu den Großeltern, war es möglich, daß die Eltern selbst "in Dienst" gingen, das heißt, auf Saisonarbeit, Grünarbeit, "zu den Rüben" oder "in Schnitt". Im Jahre 1935 lebten 40 Prozent der Bevölkerung des Bezirkes Güssing von den Erträgen dieser "Grünarbeit". Ganze Partien zogen mit ihren Partieführern ins Marchfeld oder auf die Gutshöfe des nördlichen Burgenlandes. Im Herbst kamen sie mit dem Deputat (so nannte man den Naturallohn) und mit eher bescheidenem Geldbetrag wieder ins Dorf zurück.

Viele dieser Grünarbeiter überlegten sich, statt auf "Grünarbeit ins Österreichische" zu gehen, lieber auf einige Jahre nach Amerika zu fahren, um dort mehr Geld zu verdienen. So ist es nicht verwunderlich, daß die meisten der Auswanderer sich aus dem Kontingent dieser Wanderarbeiter rekrutierten.

Walter Dujmovits

Hochrezepte*Chicken Consomme*

"Klare Hühnersuppe"

1 stewing chicken (about 4 lbs.), quartered OR heads, feet, necks, wings, and giblets of 4 chickens.

1 large onion, quartered, 1/4 tsp. dried thyme, 1 tsp. salt, 1/2 small celery root, peeled and quartered, 2 large carrots, quartered, 1 medium parsley root, quartered, and leaves, 3 white peppercorns, 2 pimentos, 2 1/2 qts. cold water

Clean chicken or chicken parts, add to pot along with 2 1/2 qts. cold water and remaining ingredients, and cook for about 2 hours, until meat tender. Strain, skim the fat, and bone the chicken for use in the soup, cream of chicken soup, or chicken salad.

The most popular additions to this soup are thin egg noodles, chopped cooked chicken, and finely chopped parsley or chopped fresh chives.

8-10 servings

Pork Kidneys with Brains

"Nierndln mit Hirn"

1 1/2 lb. pork kidneys, 1/2 lb. pork brains, 2 large onions, chopped, 1 tsp. flour, 1 tbsp. vinegar, 1/2 c. beef broth, 1/2 tsp. caraway, 1 tbsp. marjoram, salt, black pepper, 1 tbsp. parsley, chopped

With knife, split the kidneys lengthwise. Cut vein and white piece loose; wash. Cut kidney into strips, chop brain finely. Sauté onions in fat until lightly browned, add the kidneys, and season with salt, pepper, caraway, and marjoram. Add flour and brains, stir, sauté briefly, pour in broth and vinegar, and simmer briefly.

Serve immediately sprinkled with parsley. Wonderful served with fresh rolls, homemade bread, boiled potatoes, or mashed potatoes.

4 - 5 servings

ERINNERUNGEN



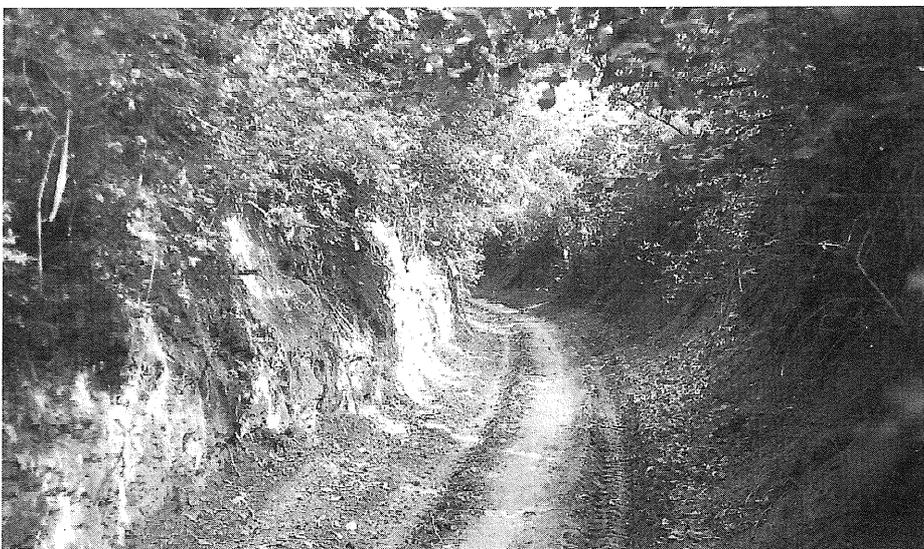
Umbau einer Hausfassade, Eisenhüttl 1968

Foto Dujmovits



Kirtag in Eberau 1970

Foto Grabner



Hohlweg in Rohrbach bei Mattersburg, 1980

Foto: Prikosovits

Der nächste Urlaub kommt bestimmt!

Einige Sonderangebote

KRETA _____	ab ÖS 3.990.-	DOMINIKANISCHE REPUBLIK (14 Tage alles inkl.)	ab ÖS 13.980.-
RHODOS _____	ab ÖS 3.990.-	TENERIFFA _____	ab ÖS 5.290.-
ZYPERN _____	ab ÖS 5.750.-	MALEDIVEN _____	ab ÖS 16.950.-



Günstige Flüge nach Amerika

Wien - NEW YORK - WIEN	ab öS 5.895.-
WIEN - CHICAGO - WIEN	ab öS 6.770.-
WIEN - TORONTO - WIEN	ab öS 6.380.-
WIEN - ORLANDO - FT. LAUDERDALE - WIEN	ab öS 7.240.-
WIEN - LOS ANGELES - WIEN	ab öS 8.730.-
WIEN - VANCOUVER - WIEN	ab öS 8.730.-
WIEN - SAN FRANCISCO - WIEN	ab öS 8.730.-

Diese Preise sind Vorsaisonpreise, gültig bis 15. 6. 1994. Danach, in der Hochsaison, sind die Flugtarife etwas höher. Bitte fragen Sie bei uns danach.

Große Südamerikarundreise



15. Juli 1994 - 5. August 1994

Brasilien - Bolivien - Peru - Chile - Argentinien

Leistungen: Flug von Wien nach Südamerika und retour, alle Flüge in Südamerika, alle Transfers, alle Ausflüge laut Programm, deutschsprachige Reiseleitung, gute Mittelklassehotels mit Nächtigung und Frühstück, Stornoversicherung.

Kosten des Gesamtarrangements: Schilling 59.400,-

Route: Rio de Janeiro - Iguazu Wasserfälle - Brasilia - Manaus - La Paz - Puno - Titicacasee - Cuzco - Machu Picchu - Lima - Santiago de Chile - Calama - Atacamawüste - Buenos Aires.

**Information und
Buchung:**

**BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft
Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre)**

7540 Güssing, Tel.: 03322 / 2598, Fax 03322 / 2133